

Das Weinjahr Baden 1991

Dr. V. Jörger, Regierungspräsidium Freiburg

Nach einem relativ milden Winter und einer Witterung in den Monaten März und April, die insbesondere durch ein erhebliches Niederschlagsdefizit geprägt war, zeigte die Rebe einen relativ frühen Austrieb.

Durch die hervorragende Augustwitterung und Holzreife des Vorjahres war ein sehr hoher Gescheinsansatz gegeben.

In den frühesten Lagen kam es jedoch in der Zeit zwischen dem 15. und 24. April aufgrund von Strahlungsfrösten und Windfrösten mit minus drei bis minus sieben Grad zu erheblichen Frostschäden. Die Hauptaugen wurden im Durchschnitt zwischen 30 und 45 Prozent geschädigt, im Einzelfall lagen die Frostschäden bei über 80 Prozent.

Die Vegetationsentwicklung im Monat Mai und Juni war eher schleppend, bedingt durch eine kühle und überdurchschnittlich feuchte Witterung.

Ende des Monats Juni begann eine ca. 10 Wochen dauernde trocken-heiße Witterungsphase, wie sie seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im badischen Raum vor 160 Jahren noch nicht beobachtet wurde.

Auf die Blüte, die in manchen Anlagen nur 4 Tage dauerte, hatte dies noch sehr günstige Auswirkungen. Ein wesentlicher Teil der Frostschäden konnte hierdurch insbesondere bei den fruchtbaren Sorten, wie z.B. Müller-Thurgau, wieder ausgeglichen werden.

Der anfänglich gegebene Vegetationsrückstand gegenüber dem Jahr 1990 konnte bis zum einsetzenden Reifebeginn Anfang August durch die hohen Temperaturen vollständig aufgeholt werden.

Der August und die erste Dekade des September waren jedoch durch Trockenstreß geprägt. Standortbedingt stellte sich hierdurch eine Hemmung der Vegetationsentwicklung ein. Im Laufe der Reifebeobachtungen mußten z.T. sogar abnehmende Öchslegrade verzeichnet werden.

Die ab dem 10. September einsetzende, niederschlagsreiche Witterungsphase hatte insbesondere bei den frühreifenden Sorten eine zügige Lese Ende September/Anfang Oktober zur Folge. Die spätreifenden Sorten wurden überwiegend in der ersten und zweiten Oktoberdekade gelesen.

Das ausgeprägte Streben nach gesundem Lesegut führte, wie schon in den zurückliegenden Jahren, zu einer etwas früheren Lese.

Das Lesegut war vollreif, hatte jedoch im Gegensatz zum Jahrgang 1990 eine etwas kürzere und durch Trockenstreß beeinträchtigte Entwicklung.

Der Jahrgang 1991 ist geprägt von sauberen, dichten, herzhaften Weinen mit reifer Säure. Gefördert wurde dies auch durch eine problemlose und raschverlaufende Gärung.

Insgesamt liegt die Qualität unter der des absoluten Ausnahmejahrgangs 1990. Die Qualitäten verteilen sich mit ca. 55% auf Qualitäts- und mit ca. 35% auf Kabinettweine. Die restlichen 10% umfassen die Sonderlesen und Selektionsweine höherer Qualitätsstufen.

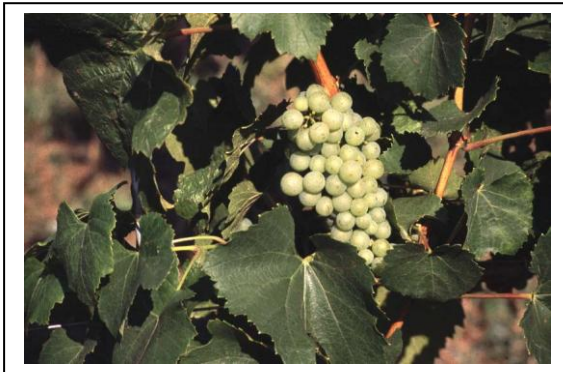
Der Jahrgang stellt damit eine Komplettierung des Jahrgangs 1990 dar, indem er in Ergänzung zum 1990er die in den Betrieben fehlenden oder zur Neige gehenden Qualitäts- und Kabinettweine ersetzt.

Damit ist der Jahrgang 1991 aus badischer Sicht als Wunschergebnis zu bezeichnen, zumal er mengenmäßig einen Umfang erreichte, der unterhalb der vermarktbaren Weinmenge liegt.

Rebphänologische Daten für das Anbaugebiet Baden 1991

(Vergleich zum langjährigen Durchschnitt)

Rebstadium		Müller-Thurgau		Gutedel		Blauer Spätburgunder		Riesling	
		Durchschn.	1991	Durchschn.	1991	Durchschn.	1991	Durchschn.	1991
07/09	Austrieb	14.04.	12.04.	23.04.	18.04.	18.04.	23.04.	12.04.	-
61	Beginn der Blüte	12.06.-18.06.	18.06.-01.07.	20.06.-26.06.	28.06.-08.07.	08.06.-14.06.	22.06.-02.07.	06.06.-12.06.	-
81	Reifebeginn	12.08.	10.08.	23.08.	12.08.	18.08.	08.08.	20.08.	-
89	Lesebeginn	20.09.	23.09.	24.09.	28.09.	28.09.	02.10.	04.10.	-



Die Rebsorte Chardonnay,
seit 1991 auch in Baden klassifiziert